

## Lyrik und Musik im Dialog

**Walldorf.** Gedichte und Musik im Dialog präsentiert das „Konzert der Stadt“ am Donnerstag, 22. Januar, ab 20 Uhr in der Laurentiuskapelle Walldorf. Den Winterabend gestalten die Lyrikerin Gerhild Michel und die Cellistin Dorothea von Albrecht, die bereits in der städtischen Reihe zu Gast war. Gerhild Michel wird eigene Gedichte vortragen, auf die Dorothea von Albrecht musikalisch „antwortet“. Sie hat dafür Werke von Johann Sebastian Bach und des zeitgenössischen italienischen Komponisten Luca Tessadrelli ausgewählt. Die gebürtige Berliner Gerhild Michel hat seit 1982 mehrere Gedichtbände veröffentlicht, unter anderem den Band „Blätter einer Rose“, aus dem sie am 22. Januar rezitieren wird. Sie lebt in Heidelberg und erhielt 2011 den Heinrich-Vetter-Preis der Stadt Mannheim. Dorothea von Albrecht ist als Solistin und Kammermusikerin beim Schleswig-Holstein-Festival, bei der Biennale Venedig, den Salzburger Festspielen und bei „Music of the Present Day“ in St. Petersburg aufgetreten. Seit 2006 hat sie die künstlerische Leitung des Rahmenprogramms des Neckar-Musikfestivals inne. Eintrittskarten sind an der Abendkasse erhältlich.

## Flohmarkt des Kindergartens

**Wiesloch.** Der Kindergarten „Unterm Sternenhimmel“ veranstaltet am Samstag, 24. Januar, von 14 bis 16 Uhr den traditionellen Kinderflohmarkt im Saal unter der Dreifaltigkeitskirche in Wiesloch. Wie gewohnt werden wieder Kinderschminken sowie Kaffee und Kuchen angeboten. Tischreservierungen können unter Telefon 01 73/5 13 46 11 vorgenommen werden.

## „Das kann keine Kommune bezahlen“

Neujahrstreffen: TSG verweist auf ihr umfangreiches Angebot und fordert bessere Unterstützung

**Wiesloch.** (HCE) „Seit über zehn Jahren fordern und bitten wir die Verwaltung, sich den Problemen Hallen, Sportplätze, Schwimmbäder anzunehmen“, sagte Manfred Walter, der Vorsitzende der TSG Wiesloch, beim Neujahrstreffen. Nicht nur an Bürgermeister Ludwig Sauer und die anwesenden Stadträte gewandt, fuhr er fort: „Sehr früh haben wir auf den Zustand des Schillerbads hingewiesen. Es passierte nichts, wir wurden vertröstet.“ Und weiter: „Wenn Sportpräsident, Sportminister und andere sagen, dass jedes Kind schwimmen können muss, dann muss eine Kommune auch die Voraussetzungen schaffen.“

Walter bezog sich unter anderem auf den Gemeinderatsbeschluss, das Lehrschwimmbecken an der Schillerschule zu schließen. Und wenn ihm ein Stadtrat kürzlich gesagt habe, dass alle Leistungen, Zuschüsse und Unterstützungen an Sportvereine „Freiwilligkeitsleistungen“ seien, dann fragte er sich, „was die Verantwortlichen der Stadt unternehmen, wenn wir morgen unsere 450 Übungsstunden streichen und unser großes soziales Engagement einstellen würden?“

Danach wandte sich der Vorsitzende der positiven Bilanz des Sportjahrs 2014 zu. Zu den Höhepunkten gehörten der 23. Stadtlaf „mit über 100 Helfern an einem wunderbaren Sportsonntag“ sowie der zweite Wieslocher Orientierungslauf auf dem PZN-Gelände und in der Innenstadt. Besonderen Dank zollte Walter den 155 Übungsleitern, die wöchentlich knapp 450 Übungsstunden leisten, zusätzlich erfolgten noch zahlreiche Freundschafts- und Punktspiele sowie Wettkämpfe. „Eine Spitzenleistung der Helfer, Übungsleiter und Trainer“, so Walter. Es sei auch deren Erfolg, dass am 8. März in der städtischen Sportlehrerung 140 TSG-Mitglieder für ihre Leistungen geehrt werden. Neben der Teilnahme und Siegen bei Deutschen



Sie stießen beim Neujahrstreffen der TSG Wiesloch auf das neue Jahr an: (v.l.) Bernhard Bentgens, der Vorsitzende Manfred Walter, Bürgermeister Ludwig Sauer und Stefan Fürstenau (Vertreter des Vorsitzenden). Foto: Jan A. Pfeifer

Meisterschaften gingen TSG-Aktive auch wieder bei Europa- und Weltmeisterschaften an den Start.

Mit Blick auf 2015 betonte Walter, dass „unsere TSG-Mannschaft“ sportlich wieder ihr Bestes geben werde. Allerdings sehe er, was die Finanzen betrifft, nicht so positiv in die Zukunft. „Wir müssen noch mehr sparen, betteln, neue Sponsoren suchen.“ Es werde immer schwieriger, eine Beitragserhöhung sei nicht ausgeschlossen. Sowohl im Trainer- als auch im Vorstandsbereich suche die TSG weiterhin Nachwuchs. Wenn es um das viel zitierte Ehrenamt gehe, „muss auch eine politische Unterstützung erfolgen“. Allein im Jugendbereich habe die TSG 2014 für fast 1400 Kinder und Jugendliche über 12 000 Übungsstunden

angeboten. Diese Arbeit könne keine Kommune übernehmen und bezahlen.

„Der immer enger werdende finanzielle Rahmen zwingt die Stadt zu noch stärkeren Einschnitten“, sagte Bürgermeister Ludwig Sauer. Er bedauerte, dass die Einschnitte, „leider auch so große und engagierte Vereine wie die TSG“ treffen. Dass darunter ehrenamtliche Funktionäre, Trainer, Übungsleiter und Betreuer leiden müssten, sei „eine ganz schlimme Sache, die wir alle bedauern“. Danken wollte Sauer den aktiven Sportlern, allen Ehrenamtlichen sowie „der TSG, die sich als großer Verein aktiv ins Leben unserer Stadt einbringt.“ Das Unterhaltungsprogramm gestaltete Bernhard Bentgens mit Comedy und Gesang, mit einem eigenen Lied für Wiesloch.

### AKTUELLE KURSE DER VHS

#### Fierabend mit Art-Jamming

**Wiesloch.** Die VHS veranstaltet ein „Art-Jamming“ mit der Kunstpädagogin Susanne Beß am Freitag, 23. Januar, von 19 bis 21.30 Uhr im VHS-Zentrum, Ringstraße 1 in Wiesloch. Die Teilnehmer können die Arbeitswoche mit Malerei und Geselligkeit beenden. Loungemusik, Knabberereien und ein kleines Getränkeangebot runden das Konzept ab.

#### Wie wird man Astronaut?

**Rauenberg.** Für Kinder und Jugendliche bietet die VHS den Kurs „Wie wird man Astronaut?“ am Samstag, 24. Januar, 11.30 bis 13 Uhr, in der Mannabergschule in Rauenberg an (Handarbeitsraum, 1. Stock, Zimmer 216). Unter der Leitung von Dr. Gerhard Hirth erfahren die Teilnehmer, dass es im Weltraum nicht so einfach ist, wie es auf Bildern und in Filmen aussieht: Nicht jeder kann im Schweben schlafen, ohne Sport bauen sich die Muskeln ab und Wasser verschütten kann zu einem großen Problem in der Raumstation werden. Wie putzt man sich dort die Zähne? Warum ist es im Weltraum so still? Dies und mehr wird thematisiert.

#### Perspektivisches Zeichnen

**Wiesloch.** Die VHS bietet den Workshop „Perspektivisches Zeichnen“ am Samstag, 24. Januar, von 9.30 bis 18 Uhr (inklusive Mittagspause) an. Vom Künstler Werner Degreif aus Mannheim lernen die Teilnehmer im VHS-Zentrum, Ringstraße 1 in Wiesloch verschiedene zeichnerische Mittel kennen, um Objekte plastisch und Räume perspektivisch darzustellen. Weitere Themen sind: Schraffuren, Proportionen, Verkleinerung nach hinten, Einsatz von Licht und Schatten sowie Fluchtpunktperspektive.

Info: Anmeldungen bei der VHS unter Telefon 0 62 22/9 29 60.

### GESCHÄFTSLEBEN

## Neue Trikots für die Jugend



**Baieral.** Im Rahmen eines Trainings auf dem Kunstrasenplatz in Baieral konnten sich die B-Junioren der SG Baieral/Schatthausen über eine Trikotspende der Sparkasse Heidelberg freuen. Filialdirektor Volker Lott übergab mit seinen Kollegen Philipp Scholz (Filiale Baieral) und Dennis Laier (Filiale Schatthausen) symbolisch einen Scheck über 700 Euro. Mannschaft und Trainer sowie die Jugendleitung bedankten sich bei den Vertretern der Sparkasse für die großzügige Spende und die Unterstützung der Jugendabteilung. Schon beim nächsten Heimspiel wurden die Trikots mit einem 2:1 Heimsieg gegen den FC Zuzenhausen erfolgreich eingeweiht. Foto: privat

## Goldene Wanderschuhe und Gruppenpreise

Winterfeier der Letzenbergwanderer Malsch – Zahlreiche Ehrungen für Mitglieder

**Malsch.** Zahlreiche Gäste konnte Günter Erhardt, Vorsitzender der Letzenbergwanderer Malsch, zur Winterfeier im Pfarrheim begrüßen. Unter ihnen waren auch drei der fünf ältesten Mitglieder des Vereins, Theresia Schöffner (87), Cölestin Schöffner (88) und Otto Schöffner (87), der noch jedes Wochenende auf der Fünf-Kilometer-Strecke anzutreffen ist. An Irma Becker (92) und Franziska Boi (90) sowie alle Kranken richtete der Vorsitzende Grüße nach Hause.

Bürgermeisterin Sibylle Würfel richtete Grußworte und beste Neujahrswünsche an die Mitglieder. Dem schloss sich Rudolf Beining, Schriftführer des Landesverbands des Deutschen Volkssportverbandes (DVV), an. Beining nahm auch zusammen mit Günter Erhardt die DVV-Ehrungen für langjähriges Wandern vor. Den silbernen Wanderschuh mit Urkunde bekamen Hermelinde und Reinhold Eberhardt, Mechthilde Erhard und Hans Reisig. Für 20 Jahre erhielten Elisabeth und Kurt Appel den goldenen Wanderschuh mit Gravur 20, für 25 Jahre Christa und Norbert Breithaupt, Jutta und Manfred Kostyczyn sowie Irene und Willi Stroh den Goldenen Wanderschuh mit Gravur 25, für 30 Jahre Walter Rink



Die Letzenbergwanderer Malsch ehrten im Rahmen ihrer Winterfeier treue Mitglieder und fleißige Wanderer. Foto: Pfeifer

den Wanderschuh in Gold mit Gravur 30.

Der Vorsitzende Günter Erhardt wurde für über zehnjährige Vorstandsarbeit mit der Verdienstplakette in Gold, Ehrennadel und Urkunde ausgezeichnet. Ruth Trunk de Flores dankte im Anschluss der Vorstandschaft und dem Kücheamt für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr mit einem Präsent.

Nun ging es zur Verteilung der Gruppenpreise an diejenigen, die am meisten gewandert waren. Martina Müller brachte es auf 134 Wanderungen, davon 15 Marathons. Es folgte Bernhard Koch mit 128 Wanderungen (darunter 13 Marathons), Jürgen Schneider (128 Wanderungen) Günter Erhardt (59), Otto Schöffner (58) und Irene Stroh (48).

## Das Jahr 2014 war von der Ökumene geprägt

Neujahrsempfang der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden in Malschenberg

**Malschenberg.** (BeSt) Die katholischen Pfarrgemeinden Rauenberg, Rotenberg und Malschenberg sowie die evangelische Paulusgemeinde hatten zum ökumenischen Gottesdienst und einem anschließenden gemeinsamen Neujahrsempfang eingeladen. Pfarrer Joachim Viedt ging im Gottesdienst vor allem auf die großen Veränderungen im Jahr 2015 in den katholischen Gemeinden hin zur Seelsorgeeinheit Letzenberg ein (die RNZ berichtete am 11. Dezember).

Pfarrerin Sandra Alisch stellte die Jahreslosung 2015 aus dem Römerbrief in den Mittelpunkt ihrer Ansprache: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“ Dies beinhaltet die Annahme aller Menschen in den verschiedenen Gemeinden und der Gesellschaft. Niemand habe im Antlitz Gottes das Recht, andere auszugrenzen oder abzustoßen, hob die Pfarrerin hervor.

Beim anschließenden Neujahrsempfang im katholischen Pfarrzentrum Malschenberg konnte Anette Kühner-Klink im Namen der Malschenberger Pfarrgemeinde viele Gäste aus den verschiedenen Gemeinden begrüßen. Musikalisch

wurde die Begegnung von Dietmar Schüller am Piano und Annette Blatz-Braun (Sopran) gekonnt umrahmt.

Ursula Zachmann, Vorsitzende des Ältestenkreises der Paulusgemeinde, freute sich, dass der Neujahrsempfang schon zum fünften Mal ökumenisch begangen werden konnte und blickte dankbar auf ein von der Ökumene geprägtes Jahr 2014 zurück. Das gemeinsame Pfarrfest und die ökumenische Reise in das Drei-Länder-Eck Polen-Tschechien-Deutschland seien die Höhepunkte gewesen. Im neuen Jahr stehen laut Ursula Zachmann in der evangelischen Gemeinde der Abriss der alten Kirche in Malsch und der Neubau des Gemeindezentrums an. Hier musste aus Kostengründen der Rotstift angesetzt werden, weshalb man auf einen Glockenturm verzichtet. Sie sei aber zuversichtlich, dass der Neubau im Sommer 2015 begonnen werden könne, erklärte Ursula Zachmann.

Die Vorsitzende des gemeinsamen katholischen Pfarrgemeinderats Rauenberg-Rotenberg-Malschenberg, Roswitha Schöttler, dankte den Anwesenden aus den kirchlichen und politischen Ge-

meinden für ihr vielfältiges soziales Engagement, das die Gemeinschaft erst lebenswert mache. In Anbetracht der aktuellen Ereignisse lud sie für das Jahr 2015 dazu ein, in den Gemeinden interreligiös zu agieren und auf die Muslime zuzugehen, ebenso auf Flüchtlinge und Asylsuchende. Mit Blick auf die bevorstehende Pfarrgemeinderatswahl im März eröffnete Roswitha Schöttler die Kandidatensuche und bat darum, mögliche Pfarrgemeinderäte vorzuschlagen.

Bürgermeisterstellvertreter Christian Kollenz überbrachte die Neujahrswünsche von Stadtverwaltung und Gemeinderat. Er blickte auf 2014 zurück und sagte, wegen der Haushaltssituation der Gemeinde seien einzelne Projekte nicht finanzierbar. Vielmehr müsse die bestehende Infrastruktur erhalten werden. Für das Jahr 2015 stünden daher folgende Projekte auf der Agenda: In Malschenberg würden die Apolloniastraße und die Friedhofstreppe saniert, in Rauenberg werde das Kinderhaus Märzweien um zwei Krippengruppen erweitert, die Außenanlage des Kindergartens Seepferdchen und die Reblurbereinigung Mannaberg in Angriff genommen und Rot-



Ökumenischer Neujahrsempfang der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden aus Rauenberg, Rotenberg und Malschenberg: (v.l.) Roswitha Schöttler, Ursula Zachmann, Wolfgang Starke, Cornelia Geider-Starke, Christian Kollenz, Dora Bender, Pfarrerin Sandra Alisch und Pfarrer Joachim Viedt. Foto: Pfeifer

enberg habe endlich den Sprung in das Landesprogramm zur Stadtkernsanierung geschafft, was bei den dortigen Straßenverhältnissen inzwischen dringend notwendig sei. Im Anschluss an die

Grußworte nutzen die Anwesenden die Gelegenheit zum persönlichen Austausch, aber auch um sich über die anstehenden Veränderungen in den Gemeinden zu informieren.